1829.

1

Hamburg den 6ten Decemb
1828.

17. Jan. 29

Wohlgeborener Herr

Insonderheit Hochgeehrter Freund.

Nach langer Zeit einmal Stillschweigen und
vielfachen Beifall, habe ich mich hier
wieder, mein einziges Stück genommen,
und ein mal einige Worte der freun
schaftlichen Erinnerung an Sie zu richten.
— Wie geht es Ihnen? Was
treiben, wie leben Sie? — Lange
wird es nun schon her, als ich von Ihnen
persönlich das letzte Lebe wohl erhielt.
Wie vergeht die Zeit! — Ich bin und
bleibe hier so ganz mich heimisch
geworden, es ist gefällig und hier
recht nett. Man hört hier Kraftsprüche
Wie alte Studenten, das Fluchen,
Lästern ~~[illegible]~~ Kneipen, Stück — Ich
hier, mein Gesellchen Kohlhaas
gefallen. — Mein Cromwell will jetzt
ein Stück werden. — Apropos!
Wie geht es denn mit Ihrem Kohlhaas?
Wie wird es, was Sie lieb haben, so an uns
Sie gingen. Hier wird es so ganz stand

sehr oft verdrießlich zu ertragen. —
Sollten noch zwei Seiten Raum für
einen freundlichen, zweiten Aufsatz
sein? — Sie würden Ihnen sie wenn
sich auf abermalige Freundes, den alten
oft sich durchdrängenden Wahlspruch — „Freunde
viel Freunde, zuerst — die nicht
allein der Ihrige, sondern auch — der
Wertheil wegen, — der er uns stets
wichtig bleibt. Schreiben Sie mir hier
über doch etwas Näheres. Ich weiß,
Sie werden mir, wenn es nur irgend
möglich ist, — — eine solche Freude
geben, da Sie stets ein treudlicher
Mann, B — sich ebenso
sehr, wie ich Sie aufrichtig verehre. —
Meinen neuesten Aufsatz ist doch nur
Lückenbüßer. Ich hoffe es soll gut werden
— Wie geht es in Berlin? — Ist
es wahr, was man hier spricht, daß
Graf Brühl aus Gnaden abgereiset
Schwatzmaul gewesen ist. — Die
Welt ist ein ~~Lichtbrunn~~ Lichtbrunn viel Narren. —
Grüßen Sie aufs Herzlichste alle meine
dortigen Bekannten. Es werden Sie sich
gewiß

Ihnen

Sie hoch schätzender, treuer
treuester Freund und

v Maltitz.